

her Futter anzunehmen. Zur gleichen Zeit las ich ähnliches in einer Arbeit von Herrn M. Gillmer, Cöthen, in der Gubener Entomolog. Zeitschrift. Jetzt wurden schleunigst die Vergessenen wieder hervorgesucht. Sorgfältig nahm ich mit der Pinzette die Blätter heraus, untersuchte sie und fand darin versteckt eine große Zahl der schon längst vermodert geglaubten Räumchen. Ich legte nun alle Blätter rings um einen in einen Topf gepflanzten Waldveilchenstock. Ein großes Einmacheglas wurde etwa 10 cm hoch mit Sand gefüllt, der Topf in den Sand gesteckt und das Ganze offen an einen schattigen Platz des Gartens gestellt. Dort brachten die Räumchen den Winter zu. Der Sand sollte das bei Niederschlägen eindringende Wasser aufnehmen, damit die Räumchen, wenn sie etwa den Platz wechseln sollten, nicht ertrinken. Standen starke Niederschläge bevor, so deckte ich das Glas zu, damit sich nicht zuviel Wasser ansammeln sollte. In den letzten Tagen des Februar versäumte ich es einmal, und am andern Morgen stand das Wasser noch über dem Sande. Den Topf wollte ich nicht herausnehmen, da ich beobachtete, daß an der Außenseite desselben ein Räumchen saß. Es konnten also auch noch mehr dort sitzen, und ich lief Gefahr, beim Herausnehmen des Topfes das eine oder andere zu verlieren oder zu zerdrücken. Ich stellte nun das Glas am 1. März in das geheizte Zimmer, damit das Wasser schneller verdunste. Nun wurden aber sofort die Räumchen wach; sie begannen ihr Versteck zu verlassen, gerieten teilweise ins Wasser, und ehe ich das bemerkte, war schon eine Anzahl ertrunken. Nun nahm ich sämtliche Blätter, Stengel und Samenkapseln, ob ich daran etwas entdecken konnte oder nicht, heraus und brachte sie in ein weithalsiges Glas. Ich zählte dabei zwölf Räumchen. Als Futter bekamen sie Veilchenblätter und zwar vorjährige, da ich noch keine frischgetriebenen im Freien vorfand. Diesmal wurden sie nicht verschmäht. Zugleich pflanzte ich einige Veilchen in einen Topf, damit ich immer Futter bei der Hand hätte.

Am 11. März waren die Räumchen schon etwa 3 mm lang, am 16. beobachtete ich die erste Häutung, am 24. maß eines 6 mm, am 29. März 11 mm. Die meisten schickten sich jetzt zur zweiten Häutung an. Bei einer erneuten Zählung ergaben sich 25 Stück; einige waren noch so klein, daß sie erst kurz vorher ihr Winterquartier verlassen haben mußten. Am 31. März zählte ich gar 32 Stück, und bei dieser Zahl blieb es auch. Am 2. April brachte ich alle auf die lebende Pflanze, die inzwischen frische Blätter getrieben hatte. Für die kleinsten Räumchen stellte ich einen Topf in ein großes Einmachglas. Bis jetzt hatte ich die Räumchen in der Nähe des Ofens gehalten; jetzt wurden sie an ein nach Süden gelegenes Fenster gestellt. Sie entwickelten einen riesigen Appetit. Häufig fand ich sie sich sonnend auf den Blättern sitzend. Dem Appetit entsprach auch das Wachstum. Kaum konnte ich genügend Futter beschaffen. Die Veilchen hatten im Freien erst Blattknospen; weiter entwickelt war in sonnigen Gärten *Viola odorata*. Ich gab ihnen hiervon, und mit Begier wurden die großen, saftigen Blätter verzehrt. Die Hauptmahlzeit wurde mittags eingenommen, da es bei Nacht im Zimmer offenbar zu kalt war. Am 18. April fand ich eine Raupe zur Verpuppung aufgehängt. In letzter Zeit konnte ich wenig beobachten, da ich mit Vorbereitungen zu einem Umzug vollauf beschäftigt war. Am 20. April sollte der Möbelwagen beladen werden. Der Transport der Raupen machte mir Sorgen. Meine Hoffnung,

die Raupen vorher zur Verpuppung zu bringen, ging nicht in Erfüllung. Ich pflanzte nun einige Töpfe mit *Viola* dicht voll, damit ich an meinem neuen, etwa 700 m hoch gelegenen Wohnsitz (etwa 400 m höher als der bisherige) nicht in Verlegenheit käme. Die Töpfe mit den Raupen wurden mit Blumentöpfen zusammen in den Möbelwagen gestellt. Den Umzug überstanden die Tiere gut; gefressen haben sie in dieser Zeit nichts. In einem der beiden Gazebeutel befand sich ein etwa 1 cm im Durchmesser messendes Loch. Ob Raupen durch dasselbe entwichen sind, weiß ich nicht; ich hatte keine Zeit, sie nachzuzählen. Nachdem sie sich wieder im Zimmer befanden, stellte sich auch wieder die alte Freßlust ein. Das mitgebrachte Futter war bald verzehrt. Mit Mühe gelang es mir, neues zu beschaffen. Die Vegetation war hier noch weit zurück, die Gegend mir noch unbekannt. In den ersten Tagen konnte ich nur kleine Veilchenpflänzchen auftreiben. Am 23. April hatte ich die erste Puppe, am 11. Mai die letzte. Die Zahl derselben habe ich leider nicht festgestellt. Die Puppen brachte ich in den Keller, wo sie etwa 8 Tage blieben. Einige mußten das Experiment mit dem Leben bezahlen. Am 21. Mai schlüpfte der erste Falter, ein ♂. Einige weitere ließ ich fliegen, bzw. entwichen sie durch das offenstehende Fenster. Ich hatte die Puppen an Korkstreifen im Zimmer aufgehängt. Im ganzen habe ich gespannt 9 ♂♂ und 12 ♀♀. Letztere zeigen zum Teil einen grünlichen Farbton auf der Oberseite; die schwarzen Flecke sind stark vergrößert, jedenfalls eine Wirkung der niederen Kellertemperatur. Die Spannweite der ♀♀ beträgt bis zu 7 cm. Einer Raupe gelang es, aus dem Gazebeutel zu enttrinnen. Sie hängte sich zum Verpuppen an dem schwarzen Gestell der Nähmaschine auf. Die Puppe hatte dieselbe schwarze Farbe, während alle anderen hellockerfarben waren.

Sollte der eine oder andere Leser durch die vorstehenden Ausführungen angeregt werden, auch *paphia* aus dem Ei zu ziehen, so möchte ich ihm nur empfehlen, schon während des Winters im Walde möglichst viele Veilchenpflanzen zu sammeln, in Töpfe zu pflanzen und im Zimmer zu treiben; dann ist die *paphia*-Zucht, und, ich denke, auch die anderer *Argynnis*-Arten, die denkbar müheloseste.

Trossingen.

Lehrer Pfetsch,

Mitglied des Intern. Ent.-Bundes.

Entomologisches Tagebuch für 1907,

geführt von Fritz Hoffmann in Krieglach.

(Fortsetzung).

Juni:

10. Die kürzlich gefundene Raupe von *Thecla w-album* Knoch verwandelte sich heute in eine feinbehaarte braune Puppe.
11. Es verpuppen sich zwischen Blättern: *Calymnia pyralina* View. und *Gastropacha quercifolia* L. Im Hofe saß ein reines ♂ von *Bomolocha fontis* Thnbg. ab. *terricularis* Hb., fast ganz schwarz, mit Ausnahme einer feinen weißen Zeichnung am Vorderrand der Vorderflügel. Abends mit großem Erfolge am Postkögerl zuerst geködert und 10 Uhr geleuchtet. Zur Zeit des Anzündens der Lampe fiel ein feiner Regen, welcher jedoch dem Anfluge keinen Eintrag tat, ihn eher begünstigte. Das Ergebnis war sehr reich; ich beschränke mich auf die Aufzählung von nur neuen Arten: *Agrotis plecta* L., *putris* L., *cinerea* L. (diese

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zu No. 17. 2. Jahrgang.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt).

- Art ist sofort kenntlich an den nach innen eingerollten Fühlern der ♂♂), *Demas coryli* L., *Craniophora lignstri* F., *Mamestra pisi* L., *oleracea* L., *Agrotis exclamationis* L., *Toxocampa viciae* Hb. (sehr häufig, eine andere Art dieser Gattung fand ich hier nicht), *Leucania comma* L., *Dianthoecia carpophaga* Bkh., *nana* Rott., *Miana strigilis* Cl., *Hydrilla palustris* Hb., *Madopa salicalis* Schiff., *Zanclognatha tarsicrinalis* Knoch, *Dasychira pudibunda* L., *Mamestra genistae* Bkh., *serena* F. und *contigua* Vill., *Trachea atriplicis* L., *Acidalia ornata* Sc., *Larentia viridaria* F. und *capitata* HS., *Opisthographis luteolata* L., *Spilosoma tubricipeda* L., *Phlyctaenodes verticalis* usw. Wetter: Schwül, schwarze Wolken, ruhige Luft, Barometer im Steigen von 712 auf 714 mm.
13. Wieder mit großem Erfolge in der Kuhhalt erst geködert und dann geleuchtet: (nur neue Arten) *Habrosyne derasa* L., *Sphinx ligustri* L., *Hyloicus pinastri* L., *Chaerocampa elpenor* L., *Arctia villica* L., *Thyatira batis* L., *Plusia chrysitis* L., *Cucullia asteris* Schiff., *Sterrhopterix standfussi* HS., *Gnophos dilucidaria* Hb., *Pyrrhia umbra* Hufn., *Toxocampa viciae* Hb., *Mamestra tincta* Brahm., *Dianthoecia carpophaga* Bkh., *Acidalia incanata* L. (in einem sehr kleinen und dunklen Stück), *Larentia albulata* Schiff., *cucullata* Hufn., *silacea* L., *viridaria* F., *montanata* Schiff., eine Menge *Mamestra* wie *serena* F., *dentina* Esp., *reticulata* Vill. usw., *Selenia lunaria* Schiff., *Semiothisa alternaria* Hb., *Pyrausta funebris* Ström. ab. *trigutta* Esp., *Hydrilla palustris* und ein Heer bereits früher genannter Arten; ein Fang, den man am Köder selten macht.
14. Es schlüpfen die ersten *Aporia crataegi* L. Zur Acetylenlampe kommen heute des kühlen Wetters wegen nicht viele Falter (in der Höll bei Krieglach). Ich nenne wiederum nur die neuen Arten: *Geometra vernaria* Hb., *Rivula sericealis* Sc., *Agrotis putris* L. sehr häufig, in schön gezeichneten hellen Stücken, *Erastria deceptoris* Sc., *Minoa murinata* Sc., *Tephroclystia castigata* Hb., *Pterostoma palpina* L., *Madopa salicalis* Schiff., *Pionea stachydalis* Germ., *Larentia berberata* Schiff., *Diasemia litterata* Sc., *Salebria obductella* Z., *Pyrausta terrealis* Tr. und *Cnephasia argentana* Cl.
15. Aus einer im Gemüsegarten gefundenen braunen Puppe schlüpft heute eine *Mamestra reticulata* Vill. Bei manchen Stücken dieser Art verdunkeln die sonst lichten Rippen, so daß das Tier einen veränderten Anblick gewährt. Abends leuchtete ich wieder in der Kuhhalt mit reichem Erfolge: *Metopsilus porcellus* L., *Agrotis strigula* Thngb., *pronaba* L. mit der lichten und zeichnungslosen ab. *innuba* Fr., *Phoeosia dictaeoides* Esp., *Cymatophora duplaris* L., *Rusina ambratica* Goeze., *Semiothisa litura* Cl. und *alternaria* Hb., *Drepana falcataria* L. (diese Art fliegt auch am Tage), *Hadena subulstris* Esp. (die erste dieser Gattung), *Calophasia lanula* Hufn., *Ortholitha limitata* Sc., *Larentia ocellata* L., *procellata* F., *autumnalis* Ström., *Angerona prunaria* L. ab. *sordidata* Fuessl. (braun bis auf wenige Reste gelber Farbe in den Vorderflügeln), *Amphidasis betularia* L., *Chloantha polyodon* Cl., *Eurymene dolabraria* L. und *Larentia ferrugata* Cl. ab. *spadicaria* Bkh.
16. Des regnerischen Wetters wegen kam sehr wenig zur Laterne: *Mamestra persicariae* L., *Scoparia dubitalis* Hb. und einige bereits genannte Arten. Zu Hause schlüpfen die schönen *Psecadia pustella* Roem., *Lithosia lurideola* Zinck, auch eine *Agrotis pronuba* L.
18. Abends am Postkögerl erst geködert und dann geleuchtet: Anflug sehr schwach. Wetter: wolkenlos, kühl, Halbmond, starker Tau. Es kamen als neue Arten: *Acronicta cuspidis* Hb., *Boarmia repandata* L., *Plusia chrysitis* L. ab. *juncta* Tutt (ich bemerkte, daß 10 % der ersten und 90 % der letzteren Form angehörten). Ferner erschienen: *Odezia atrata* L. und *Deilinia pusaria* ♂ und ♀. Manche *Lemonia dumira* Raupen sind bereits in die Erde zur Verpuppung gegangen; die Zucht an eingepflanzten Löwenzahntauden war sehr leicht und mühelos.
19. Abends der Kühle wegen fast nichts an der Lampe: *Lygris populata* L., *Agrotis ditrapezium* Bkh. und mehrere andere häufige Arten.
20. Ich fing Mittags beim Postkögerl einige gewöhnliche Falter, so *Coenonympha tiphon* Rott. auf sehr nassen Wiesen, ganz frisch, *Diacrisia sanio* L. ♂ im Fluge, *Melitaea dictynna* Esp. und *athalia* Rott., *Lycæna icarus* Rott., *hylas* Esp. und die ersten ♀♀ von *minus* Fuessl., *Pararge maera* L. usw. Es schlüpft *Argynnis paphia* L. aus der im Frühjahr gefundenen Raupe.
22. Abends vom Fenster des Hotels Bodenbauer in Buchberg (am Fuße des Hochschwabs) aus geleuchtet; trotzdem es schwül und gewitterschwanger war, kam fast nichts zum Licht. Das Barometer war stark im Sinken begriffen und nächsten Tag abscheuliches Wetter, eines der vielen Beispiele, wo ich mich am Sinken der Barometersäule überzeugte, daß trotz des scheinbar günstigen Wetters fast nichts anflug. Es kamen nur: *Agrotis augur* F., bemerkenswert deshalb, weil diese Art heuer im Tale viel später flog; ferner: *Mamestra pisi* L., *Dianthoecia cucubali* Fuessl., *Abraaxas marginata* L., *Numeria pulveraria* ♀ L., *Mamestra advena* L., *Pyrausta alpinalis* Schiff., *Myelois cribrella* Hb. und *Boarmia crepuscularia* Hb., Arten, die im Tale viel früher erscheinen. (Das Hotel Bodenbauer liegt beiläufig 800 Meter hoch).
23. Durch das Trawiestal und über das Gehackte auf den Gipfel des Hochschwabs (2275 Meter) gestiegen und im Schiestlhaus übernachtet. Im Trawiestale fing ich eine mir bisher entgangene Art: *Hemaris scabiosae* Z., ferner sehr kleine und dünn beschuppte *Parnassius mnemosyne* ♀♀, *Erebia medusa* F. ab. *hyppomedusa* O., *oeme* Hb. var. *spodia* Stgr., *Argynnis euphrosyne* L. und *Angiades sylvanus* Esp. Unter dem Gipfel in ca. 2200 Meter fand ich viele *Carabus fabrici* unter Steinen, sonst nichts.

(Fortsetzung folgt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Entomologisches Tagebuch für 1907 108-109](#)